

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Postverantw.

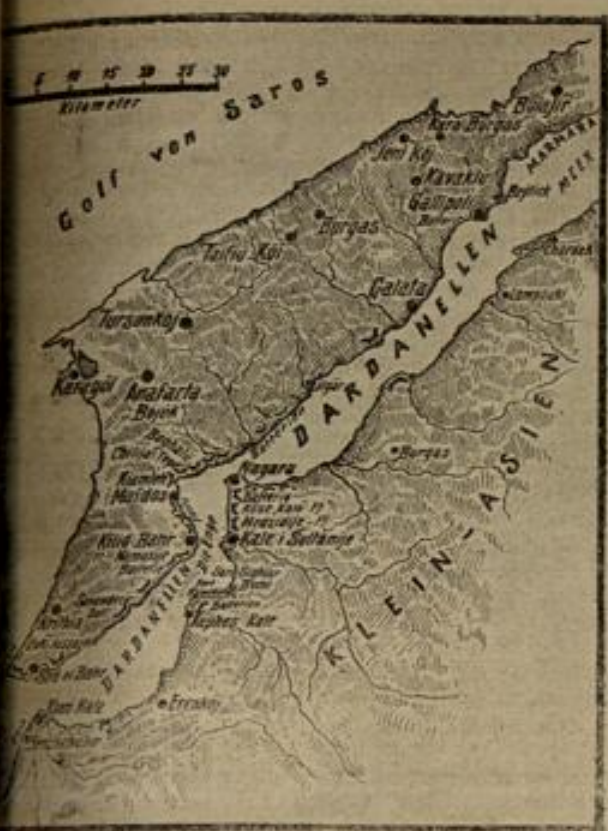
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Inserationsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 56. — 1915.

Weilburg, Montag, den 8. März.

67. Jahrgang.

Bur Beschließung der Dardanellenforts



Wir vorstehende Kartenlage.

Amtlicher Teil.

1650. Weilburg, den 7. März 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
mit Ausnahme von Weilburg
Betr. Schweinezählung.

Am 15. d. Mts. soll eine Zwischenzählung der Schweine
Deutschens Reichs stattfinden.

Den Tag der Zählung erlaube in ortsüblicher Weise
kennt machen zu lassen.

Die erforderlichen Druckachen und zwar:

1. Die Zählbezirksliste C und
2. die Gemeindefliste E

werden den Herren Bürgermeistern in den nächsten Tagen
zugehändigt.

Etwaiger Mehrbedarf an Formularen ist sofort hier
anzugeben, dagegen Ueberdruck zurückzugeben.

Besondere Anweisungen für die Zähler und die Ge-
meindebehörden sind nicht erlassen worden. Das Erfor-
derliche enthalten die Erläuterungen der beiden Listen C
und E.

Zählarten werden nicht verwandt, vielmehr ist das
Ergebnis einer jeden Haushaltung mit Schweinebe-
stand von dem Zähler unmittelbar in die Zählbezirks-
liste einzutragen.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister die Zählbezirke
zu bilden sowie die Zähler und deren Vertreter zu
nennen. Das dies geschehen ist, darüber erwarte ich
nicht bestimmt bis zum 12. d. Mts.

Im übrigen ist dabei im Sinne der bei den Vieh-
zählungen geltenden Bestimmungen zu verfahren. Ich ver-
weise deshalb auf die Ziffern 2—4 im Absatz 9 der Ver-
ordnung vom 26. September 1912, I. 6322 Sonderausgabe
des amtlichen Teils des Kreisblattes S. 106 und 107.
Jedem Zähler sind 2 Zählbezirkslisten zu übergeben.
Von der Urschrift ist vom Zähler eine Reinschrift anzu-
fertigen.

Die von den Zählern unbedingt und spätestens am
12. d. Mts. zurückzuliefernden Zählbezirkslisten sind von
den Zählern ebenfalls nochmals einer Durchsicht zu unterziehen
etwaige Fehler sind zu berichtigen.

Die auf Grund der Zählbezirkslisten in dreifacher Aus-
fertigung aufzustellende Gemeindefliste ist bestimmt bis zum
12. d. Mts. in zweifacher Ausfertigung mit der Reinschrift
der Zählbezirkslisten in einem Briefumschlage hierher ein-
zuenden. Das dritte Exemplar der Gemeindefliste ist in
der dortigen Registratur aufzubewahren.

Etwaige wegen des Inhalts der Zählpapiere sich er-
gebende Zweifel sind baldigst bei mir zur Sprache zu
bringen.

Der Königliche Landrat.
L. ex.

L. 1230.

Weilburg, den 27. Februar 1915.

Unter dem Viehbestande des Gändlers Moriz Abra-
ham zu Kröfchelbach ist die Maul- und Klauenseuche amt-
lich festgestellt worden.

Der Landrat.

J. B.: Neumann.

J. Nr. 1603.

Weilburg, den 3. März 1915.

In Ruppach ist bei einem verendeten Rind Milz-
brand festgestellt worden.

Der Landrat: Abicht.

Königliche Fachschule für die Eisen- und Stahlindustrie des Sieger Landes zu Siegen.

Beginn des Schuljahres: 15. April 1915.

A. Tagesschule.

Praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten (Schlosserei,
Dreherei, Schmiede, Formerei, Klempnerei) neben zeichne-
rischem und fachwissenschaftlichem Unterricht.

Aufnahmebedingung: Erfolgreicher Besuch einer Volks-
schule.

Kursusdauer: 2 Jahre. Schulgeld: 60 Mk. jähr-
lich für preussische Schüler.

Stipendien für minder bemittelte und würdige Schüler.
Die Reifeprüfung gilt lt. Ministerialerlaß als Gesellen-
prüfung für Schlosser- und Schmiede.

B. Sonntags- und Abendkurse für nicht mehr
fortbildungspflichtige junge Leute der Metallindustrie.
Beginn 18. April 1915.

C. 10wöchentlicher Kursus zur Ausbildung
von Vorzeichnern für Blechbearbeitung jeder Art.
Beginn: 19. April 1915. Anmeldungen jetzt erbeten.

Programme und Auskünfte kostenfrei durch

die Direktion.

J. B.: gez. Denschel.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Die Beute gesichert. Verlustreiche Angriffe.
3400 Russen gefangen und 16 Maschinen-
gewehre erbeutet.

Großes Hauptquartier 6. März mittags.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Den Engländern entriß wir südöstlich von Ypern
im Gegenangriff einen Graben.

Die französischen Versuche uns aus den auf der Loretto-
höhe eroberten Stellungen wieder herauszudrängen, scheiterten.
Die Angriffe wurden abgewiesen.

50 Franzosen blieben in unserer Hand.

In der Champagne legten die Franzosen ihre An-
griffe bei Verthes und Lesmenils fort. Alle Angriffe
schlugen fehl. Bei Verthes machten wir 5 Offiziere
und 140 Mann zu Gefangenen.

Im Gegenangriff entriß wir den Franzosen ein
Wäldchen nördlich Verthes und ein Grabenstück ihrer
Stellung bei Lesmenils.

Ergebnislos verliefen französische Angriffsoberflüge gegen
unsere Stellung bei Bauquois und Confeuvoye, sowie öst-
lich Badonviller und nordöstlich Celles.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die Gesamt-Kriegsbeute in dem Waldgebiet
nordwestlich Grodno und um Augustow geborgen ist, ohne
daß die Russen trotz energischer Beunruhigungsveruche uns
daran zu hindern vermochten, stehen die dort verwendeten
Truppen nunmehr für andere Operationen zur Verfügung.

Somit in Grodno und bei Zomitscha nichts wesentliches.

Nordöstlich Brasznitz brach ein russischer Angriff unter
schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Auch nordwestlich Bloez wurde ein russischer Angriff
abgewiesen.

Südlich der Weichsel nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier 7. März, mittags.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der See und der Somme fanden im all-
gemeinen nur Artilleriekämpfe statt.

Nächtliche Versuche des Feindes südlich von Ypern
vorzustoßen, wurden vereitelt.

In der Champagne machten unsere Truppen Fort-
schritte. Wir nahmen dem Feinde einige Gräben und 60
Gefangene ab.

Ein französischer Massenangriff gegen unsere Stel-
lungen nordöstlich von Vesmenils brach unter schwe-
ren Verlusten für die Franzosen in unserem
Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen.

Westlich von Badonviller wurden feindliche Vorstöße
zurückgewiesen.

In den Vogesen kamen neue Kämpfe westlich von
Münster und östlich von Sennheim noch nicht zum Ab-
schluß.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bewegungen nordwestlich von Grodno ver-
laufen planmäßig. Ein russischer Nachtangriff auf Mo-
carece, nordöstlich von Zomitscha, wurde abgeschlagen.
Auch westlich Brasznitz wurden starke russische Angriffe
zurückgewiesen.

Unsere Angriffe südöstlich Rawa waren erfolgreich.
3400 Russen wurden gefangen genommen und
16 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

Blutige Niederlagen des Feindes

Leuzelshen die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz.
Heberall, wo die Franzosen ihnen von uns entziffenes
Gelände zurückzugewinnen suchten, wurden sie unter schweren
Verlusten abgewiesen.

Besonders schmerzhaft ist den Franzosen der Verlust
der Vogesen. So lange sie die Bässe und Wege dieses
Gebirges beherrschten, vermochten sie Vorstöße in das
Oberelsaß zu unternehmen, die trotz der geringfügigkeit
ihrer Ergebnisse doch jedesmal jubelnd von dem franzö-
sischen Volke aufgenommen wurden und dessen sinkenden
Mut immer wieder auf ein paar Tage belebten. Das hat
nun auch aufgehört, nachdem es dem Gegner trotz der
verzweifeltsten Anstrengungen verlagst blieb, den Deutschen
die von ihnen eroberten wichtigsten strategischen Punkte am
Westrande der Vogesen wieder zu entreißen. Auch die
heftigsten mit starken Kräften in tiefer Staffelung unter-
nommenen Vorstöße des Feindes gegen die Höhe bei Va-
donviller und Celles brachen unter schweren Verlusten für
den Gegner unter unserem Feuer vollständig und ohne
jeden Erfolg zusammen.

Joffre als Sündenbock. Welt Kreise Frankreichs
suchen ihren Zorn und Schmerz über die Erfolglosigkeit der
französischen Operationen in Anlagen gegen den Genera-
listismus abzulassen. Im Tone des schweren Vorwurfs
erklären sie, daß das von Joffre angewendete System der
örtlich beschränkten Angriffe nicht zur Lösung der seit dem
September bestehenden militärischen Lage führen werde.
Wenn man mit diesem System da und dort Schützengraben-
stände einnehme, so müsse dieser Erfolg oft allzu teuer mit
dem besten französischen Blute bezahlt werden. Mit den
verzettelten Angriffen werde nichts Ernstliches erreicht, nur
eine groß angelegte Massenoferföve könne zum Ziel führen.
Diesen Vorwurf hat Joffre nicht verdient. Er hat es oft
genug mit der Offensive versucht, ist aber stets an der Un-
zulänglichkeit der Mittel, für die er nicht verantwortlich
gemacht werden kann, gescheitert.

Die englischen Verstärkungen, von denen man in
Flandern nichts bemerkt, scheinen hinter andere Kampf-
fronten dirigiert zu werden und die französischen Reihen
in der Linie zwischen Nogon und Chalons unterstützen zu
sollen. Auch im Raume von Besangon, also an der Ost-
grenze Frankreichs, sollen englische Truppen auftauchen. Die
Möglichkeit, daß die Franzosen mit Hilfe englischer Truppen
noch jezt durch das Tor von Belfort einen Durchbruch auf
deutsches Reichsgebiet versuchen wollen, ist nach der
Ansicht des Militärfachverständigen des „W. T.“ nicht aus-
geschlossen. Da die sturpellosen Engländer dabei sind, so
hätte man für diesen Fall mit einer Erweiterung des engen
Belforters Einschlusses auf Kosten der schweizerischen Neutra-
lität zu rechnen. Der englische Erkundungsflug gegen den
Bodensee und die Spionagetätigkeit im schweizerischen
Grenzgebiet kann damit in Verbindung gestanden haben.

Das von Besangon nach Norden führende Bahnnetz ge-
stattet aber nun auch eine Bewegung gegen Verdun, wo
unsere Bewegung zum Siehen zu bringen das größte
Interesse der Franzosen ist. Auch unsere Erfolge in den
Vogesen beunruhigen Frankreich. Daher könnte sich im

Preußisches Abgeordnetenhaus.

106. Sitzung vom 5. März.

3 Uhr 15 Min. Nachdem das Haus, dessen Kommissionen am Vormittag ein Gefangenenslager besucht hatte, vorher die Verhandlung des Landwirtschaftsministeriums entgegengekommen war, begann die Sitzung mit der Beratung der Angelegenheiten der Landwirtschaft. In der Broschüre der Landwirtschaftlichen Zentral-Vereine wurde auf die Kartoffel- und anderen Zuteilen zum Brot be- zogen. Abg. Wallen- berg (Str.) betonte, daß nach dem Kriege große Aufwen- dungen nötig seien, da das Material natürlich gelitten habe. Abg. Mocco (nl.) richtete gleichfalls Worte der Anerkennung an die Verwaltung. Abg. Oeser (Sp.) sagte gleich anderen Mitgliedern, daß persönliche Wünsche zurückzustellen seien. In der folgenden Abendstunde wurde die Weiterberatung auf den Abend vertagt.

Local-Nachrichten.

Weilburg, den 8. März 1915.

1) Zeichnung der 2. Kriegsanleihe. Die Landwirtschaftliche Zentral-Vereine für Deutschland zu Berlin, Reichsvereine 40/41, die Geldausgleichsstelle von mehr als 1000 ländlichen Genossenschaften, Raiffeisen-Vereine, hat fünf Millionen Mark der 2. Kriegsanleihe gezeichnet. An der ersten Kriegsanleihe ist dieses Institut mit sieben Mil- lionen Mark beteiligt.

Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bei sämt- lichen Kassen der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse, insbesondere auch aus dem Kreise der Sparer haben einen flotten Fortgang. Die Landesbank wird übrigens dem Beispiel anderer Banken folgend, die Ver- waltung und Verwaltung der bei ihr gezeichneten Kriegs- anleihe für das erste Jahr (bis 1. Juli 1916) unentgelt- lich übernehmen. Von da ab sind bekanntlich die Vorzugs- kasse wie bei Landesbank-Schuldverschreibungen zu entrich- ten. Vielfach werden Anträge auf Gewährung von Hypo- theken gestellt, um das Darlehenskapital zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu verwenden. Der Hypothekarkredit eig- net sich nicht für solche Fälle, auch kann ein Hypotheken- kreditinstitut seine Kapitalien jetzt während des Krieges nicht in dieser Weise festlegen. Es muß sie für den nor- malen Immobilienkredit reservieren.

2) Befähigung. Das Königl. Konsistorium der Rhein- provinz hat die von dem Patron, dem Fürsten Georg zu Solms-Braunfels, erfolgte Berufung des Pfarrers Wilh. Müller in Altenkirchen zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Leun befähigt.

3) Anzeige der Kartoffelvorräte. (W. L. B. Amtlich.) Mit Wirkung vom 4. März ordnete der Bundesrat an: Die Vorräte von Kartoffeln mit dem 15. März in Ge- währung hat, ist verpflichtet, bis zum 17. März der zu- ständigen Behörde, in deren Bezirk die Vorräte lagern, diese anzuzeigen. Anzeige über Vorräte, die sich am Er- hebungstage auf dem Transport befinden, ist unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten. Vorräte unter 50 Kilogramm unterliegen der Anzeigepflicht nicht, sofern nicht die Landeszentralbehörde anordnet, daß die Anzeige sich auf solche Vorräte erstrecken soll. Der Reichslandrat wird ermächtigt, eine zweite Erhebung der Kartoffelvorräte im April oder Mai bei Anwendung der gleichen Bestimmungen anzuordnen.

4) Bismarckfeier in den Schulen. Am 1. April ist der hundertjährige Geburtstag Bismarcks. Die königliche Re- gierung hat angeordnet, daß der Tag, der in die Oster- ferien fällt, in sämtlichen Volksschulen und anderen Lehr- anstalten bereits vor Beginn der Ferien festlich begangen wird. Die Ausführung bleibt den Schulleitern überlassen.

5) Zur Berufswahl schreibt uns der Genfer Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten: Oftern steht vor der Tür und manche Eltern und Vormünder sind noch nicht ganz im Klaren, welchen Beruf sie ihren Jungen oder Mädeln ergreifen lassen wollen. Vielfach ist die An- sicht verbreitet, daß jeder körperlich und geistig schwache junge Mann für den Hotel- und Restaurantberuf immer noch genügend geeignet sei. Das ist ein Irrtum, der nicht nur meist ziemlich anstrengend und erfordert eine gute Gesundheit. Der „Genfer Verband“ unterhält als

In diesem Augenblick brach ein schwacher, angstvoller Schrei von den Lippen des Sterbenden. Das Bewußtsein kehrte langsam in die starren Augen zurück; halb verwirrt, halb furchtbare Aufregung schien sich seiner zu bemächtigen. — Die Lippen bewegten sich, er versuchte zu sprechen, brachte aber keinen Laut hervor. Der Arzt, der ihn aufmerksam beobachtete, schüttelte den Kopf. „Nur noch ein wenig“, sagte er, „und er ist tot.“

„Nur noch ein wenig“, murmelte er, auf Fabio zu deutend, „mit ihm allein, — ganz — allein!“

Der Wunsch gehorchend, zogen sich die Herren auf Hör- nern zurück, während der Graf sich seinem jugendgefährten, der ihm soeben noch ein so lebhaftes Gesicht zu und stammelte in beschwörendem Tone: „In Gottes Namen — wer sind Sie?“

„Kennst Du mich nicht, Guido?“ fragte der Graf mit tiefer Stimme. „Ich bin jener Fabio Romani, den Du einst in der Du gerast hast! Sieh mich nur an, — Dein eigenes Bild!“

„Fabio!“ stöhnte Ferraci leise. „Er starb, ich selbst im Sarge.“

Der Graf beugte sich tiefer über ihn. „Ich wurde lebendig“, sagte er mit klarer, harter Stimme. „Versteht Du mich, Guido? Lebendig begraben! Ich entkam, — einerlei, — ich lebte in mein Haus zurück — um Zeuge Deines Schicksals und meiner Schande zu werden. Soll ich Dir noch etwas erzählen?“

Ein furchtbarer Schauer durchzitterte die gebrochene Gestalt des Grafen; sein Kopf bewegte sich unruhig hin und her und die Hände zitterten. Er trat auf seine bleiche Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

einzigster Verband dieses Berufes eine Lehrlingsabteilung. Seine Vertrauensmänner und Geschäftsstellen erteilen jeder- zeit gerne kostenlos jede gewünschte Auskunft.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Langensalbach, 6. März. In den Landgemeinden des Unterlaunuskreises hat die Einfammlung des Goldgel- des 101 040 Mark ergeben.

Hannau, 4. März. Vor der Danauer Strohkammer hatten sich zehn Bäckermeister aus Schlüchtern bezw. deren Frauen wegen Übertretung der Bestimmungen über Höchst- preise zu verantworten. Der Landrat des Kreises Schläch- tern hatte den Höchstpreis für je 4 Pfund Weißbrot auf 55 Pfg. und für je 5 Pfund Schwarzbrot auf 65 Pfg. fest- gesetzt. Die Bäcker richteten darauf an den Landrat eine Eingabe mit dem Ersuchen, die Brotpreise höher setzen zu wollen, andernfalls sie am 15. Dezember ihre Betriebe ein- stellen würden, da sie bei den festgesetzten Preisen nicht bestehen könnten. Der Landrat sagte Erwägung des An- suchens zu. Die Bäcker aber warteten das Ergebnis der Erwägungen nicht ab, gaben vielmehr eigenmächtig in der „Schlächtern. Ztg.“ bekannt, daß sie das Gewicht für das Brot um je ein halbes Pfund vermindern würden, während gleichzeitig der Preis um je 10 Pfg. erhöht werde, und sie verkauften auch tatsächlich dann das Brot zu diesen von ihnen selbst festgesetzten Höchstpreisen. Das Gericht ver-hängte über die Angeklagten Strafen von 200 bis zu 50 Mark herab. Zwei Frauen werden wegen Beihilfe zu je 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Von dem Gerichtsvorsitzen- den wurde betont, daß in dieser schweren Zeit jeder zu irgend welchen Opfern bereit sein müsse; besonders schwer falle die Drohung ins Gewicht, den Betrieb einzustellen, wenn die Preise nicht erhöht würden. — Ein Metzger aus Gelnhausen, der den dort festgesetzten Höchstpreis für Schweinefleisch — 65 Pfg. pro Pfund — um 15 Pfg. beim Ver- kauf erhöht hatte, wurde zu 100 Mark, ein anderer Metz- ger aus Bieber (Kreis Gelnhausen), der den Preis um 5 Pfg. überschritt, zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt.

Alten, 5. März. Bei einem hier wohnenden russisch- polnischen Uhrmacher hatte sich eine Frauensperson einge- mietet, die dem Mann aus einer Kasse 10 000 Mk. stahl und damit flüchtete. Nach Angabe des Ausländers befan- den sich für 2300 Mk. Goldmünzen in der Kasse.

Trier, 5. März. Der Rektor der rheinischen Forstmän- ner, Regierungs- und Forstrat Otto Kaiser hiersehl, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Im vorigen Jahr er- legte der noch recht rüstige Mann an seinem Geburtstag seinen letzten Hirsch. Seine Grabstätte hat er schon vor Jahren unter den mächtigen Bäumen des Hochwaldes bei Döhl ausgeführt.

Hamburg, 5. März. Der „Amol“-Verband von Voll- rath u. Wasmuth machte bekannt, daß er bei Umwech- slung eines Goldstückes eine Flasche „Amol“ gratis gebe. Am ersten Tage wurden 26 000 Mark umgewechselt und dem Postamt 40 überwiesen. Dieses beweist, daß noch viel Gold im Lande ist.

— Wo alles — läuft uhm. Ein Unteroffizier eines Landwehr-Regiments schildert — nach dem „Voigtländischen Anzeiger“ — in einem Kartengruß an einen ehemaligen Schulfreund in Blauen das häusliche Leben in Russisch- Polen kurz und anschaulich also:

Hier läuft sich der Vater,
Hier läuft sich das Kind,
Hier läuft sich der Herr
Und auch das Gefind'
Ich sitz' als Quartiergast
In ihrer Mitt',
Erst schaue ich zu,
Dann lauf' ich mit . . .

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. März. (ctr. Bln.) Ein recht nüchternes Ur- teil über die Lage des belagerten Poles fällt der Kriegs- korrespondent der holländischen Zeitung „Tud“. Er be- zeichnet die Lage der Verbündeten als durchaus nicht rosig. Die lang erwartete Durchbrechung der deutschen Linien sei nicht geglaubt. Die Deutschen besäßen noch immer einen Teil von Lombarzide. In der Umgebung von Igern seien die Deutschen sehr gut besetzt. Dort lägen auf einer Front von 16 Kilometer Länge nicht weniger als 200 000 Deutsche den Franzosen und Engländern gegenüber.

Generalfeldmarschall v. Bod und Polach †. Mit dem Generalfeldmarschall v. Bod und Polach, der soeben im 73. Lebensjahre an einer Herz-Kreislagenkrankung in Han- nover verstarb, wird die höchste Würde im deutschen Heere nur noch von vier nichtfürstlichen Militärs bekleidet. Gene- ralfeldmarschälle sind die Generale v. Haefeler und v. der Goltz, seit dem Siege bei Lodz und Borsitz am 25. No- vember v. J. General von Hindenburg und seit dem 27. Januar d. J. General v. Bälou. — Der Verstorbene war im September 1842 in Trier geboren worden und 1869 als Leutnant in das Infanterie-Regiment No. 55 eingetreten. Er nahm an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870-71 teil, am letzten im Stabe der 13. Infanterie-Division. Nach langjähriger Tätigkeit im Großen Generalstab wurde er 1884 Chef des Generalstabs des 15. Armeekorps, 1891 Oberquartiermeister im Großen Generalstab, 1893 General- leutnant, 1898 Kommandierender General des Gardekorps, 1902 Kommandierender General des 14. Armeekorps und 1907 Generallinspektur der 3. Armee-Inspektion in Han- nover. 1908 wurde er zum Generaloberst und am 1. Januar 1911 zum Generalfeldmarschall ernannt. Seit dem Jahre 1912 lebte der Verstorbene im Ruhestand. Feldmar- schall v. Bod und Polach hat auf die Entwicklung der Armee, namentlich im Jahre 1906 als Vorsitzender der Kommission zur Revision des Exerzierreglements, großen Einfluß gehabt.

Der Verstorbene erinnerte in seiner äußeren Erscheinung an den Feldmarschall von Hindenburg. Als er 1902 den Posten eines Kommandierenden Generals beim Gardekorps mit dem beim 14. Armeekorps vertauschte, wurde über die Gründe dieses immerhin seltenen Wechsels viel in der Armee gesprochen. Möglicherweise, daß der damalige General der Infanterie dort im bayerischen Land eine größere persönliche Freiheit ersehnte, die ihm in Berlin aus allerlei Gründen nicht geboten werden konnte. Die Anerkennung seines obersten Kriegsherrn nahm er mit und fiedelte, mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet, nach Karlsruhe über. Dort hat er sich die Bekleidung seines Armeekorps im Sturme

Berlin, 8. März. (ctr. Bln.) Ueber die erfolgreichen Karparkenkämpfe unserer Verbündeten geht dem „Berliner Lokalanzeiger“ ein Telegramm seines Kriegsberichterstatters Kirchlechner zu, in dem es heißt, daß trotz Schneefall und Tauwetter Vorstöße der Russen in den Karpathen und Infanterieangriffe an der Pilica- und Nidafront stattfin- den, die aber sämtlich abgewiesen wurden.

(ctr. Bln.) Aus Hamburg wird der Berliner Mor- genpost gemeldet: Nach Privatmeldungen aus England ist, wie dem „Hamburger Fremdenblatt“ aus Rotterdam ge- meldet wird, das Linienschiff „Exmouth“ in beschädigtem Zustande in Follstone eingeschleppt worden.

Wien, 8. März. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 7. März mittags: In einigen Frontabschnitten in Russisch-Polen waren gestern heftige Kämpfe im Gange, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielten. Durch gute eigene Artilleriewirkung wurden russische Ab- teilungen unter beträchtlichen Verlusten zur Räumung vor- geschobener Stellungen gezwungen. In den Karpathen, wo verschiedenen Orts die Kämpfe um günstige Höhen- stellungen andauern, wurden Nachtangriffe der Russen überall abgewiesen, 8 Offiziere, 570 Mann gefangen ge- nommen. In Ostgalizien hält die Ruhe an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Konstantinopel, 8. März. „Idam“ stellt mit Befrie- digung fest, daß die Sprache der italienischen Presse hin- sichtlich der Dardanellen zeige, daß die öffentliche Meinung Italiens aus dem Schlafe gerüttelt worden sei. Das Blatt erwartet davon für die nächste Zukunft wichtige Ereignisse.

Konstantinopel, 7. März. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: In der allgemeinen Lage ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Nachmittags beschossen sechs feindliche Panzergeschiffe unsere Batterien in der Dar- danellenstraße; unsere Batterien antworteten mit Erfolg.

Cetinje, 7. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der Kron- prinz von Montenegro liegt hoffnungslos krank darnieder.

Athen, 7. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Minister- präsident Venizelos hat in der Kammer erklärt, daß das Kabinett demissioniere, da der König die Politik der Regierung nicht billige.

Athen, 8. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence d'Athènes: Der König hat Alexander Zaimis zu sich berufen und ihn mit der Kabinettsbildung betraut. Zaimis hat sich eine 24stündige Frist erbeten, um sich zu entscheiden.

Petersburg, 7. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Das Oberkommando des Petersburger Militärbezirks verbietet die Verbreitung von Gerüchten über russische Verluste. Der Presse wird das Verbot des Weitererscheinens ange- droht, falls sie fernerhin falsche Nachrichten verbreitet.

Petersburg, 7. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die Presse führt aus, daß Rußland jetzt in der Dardanellen- frage seine Absichten klar ausgesprochen habe. Ein Zurück- weichen es nicht mehr geben. Rußland erwarte, daß Eng- land, wo unter der Bevölkerung noch ganz veraltete An- schauungen über die Dardanellen verbreitet seien, gleich- falls seine Karten aufdecke und klare und endgültige Er- klärungen abgeben werde.

Petersburg, 8. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Rietich meldet: Der amerikanische Gesandte in Peking erklärte, daß Amerika die Integrität Chinas energisch schützen werde.

London, 8. März. (W. B. Nichtamtlich.) Das Handels- amt erteilte in vier Fällen die Erlaubnis, Waren die in England nicht zu haben sind, aus Deutschland einzuführen.

London, 7. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Nach einem Artikel der „Labour Gazette“ hält die Preissteigerung für Mehl, Brot und Fleisch in Großbritannien an. Bisher sind die Preise für Lebensmittel im Januar im Kleinhandel um 3 bis 4 Prozent, für Brot und Mehl um 9 bis 12 Prozent gestiegen.

London, 7. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die Times berichtet, daß die Offiziere und Mannschaften des deutschen Unterseebootes „U 8“ am 5. März in Dover gelandet worden sind.

erobert. Man sah ihn ungern scheiden, als er 1907 zum Generaloberst befördert und zum Generalinspekteur ernannt, wieder nach Berlin versetzt wurde.

Die geheimnisvollen Bombenattentate in Amerika scheinen sich zu einer ständigen Gefahr auszuwachsen. Ganz Neuport lebt in dem Schrecken, den der Versuch hervor- gerufen hat, die St. Patricks-Kathedrale durch zwei Bomben in die Luft zu sprengen. Der Bombenwerfer gestand, einer großen Verschwörung anzugehören, die ein Schreckens- regiment aufrichten wolle. Carnegie, die beiden Koe- fers, Vanderbilt und andere hervorragende Männer sollten ermordet werden. Der Attentäter, Frank Abarno, ein Italiener, wurde morgens bei der Messe ertappt, als er zwei unter eine Bank gelegte Bomben mit einer Zigarre anzünden wollte. Die Zündschnur brannte schon, sie konnte jedoch noch gelöscht werden. Der Detektiv, der die Ver- schwörung entdeckte, hat bei vielen Mitverschworenen, die gleichfalls Italiener sind, zahlreiche Bomben gefunden. Eine geheimnisvolle Explosion hat sich bereits in der Alphons- Kirche zugetragen.

Im Prozeß gegen den falschen Bürgermeister von Röslin, den früheren Kreisaußschußfiskal Thormann, nachmaligen „Dr. Alexander“ aus eigenen Gnaden, beginnt am 11. März in Röslin die Schwurgerichtsverhandlung, die manche Überraschungen bringen dürfte und auf drei Tage angesetzt ist. Gegen ein früheres Urteil des Landgerichts Röslin, durch das er wegen Urkundenfälschung und Ver- truges in zwei Fällen zu einem Jahre vier Monaten Ge- fängnis verurteilt worden ist, hatte Thormann Revision eingelegt, doch ist vom Reichsgericht diese Strafe bestätigt worden.



Verlustliste. (Oberlahn-Kreis.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.
Gefr. d. L. Karl Müller II (8. Komp.) aus Langheide
bisher verw. + Vereinslag. St. Krhs. Konstanz 20. 1. 15.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81.
Erz. Ref. Ferdinand Gromm aus Weilburg schw.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221.
Krgsfr. Julius Cahn I aus Weilburg leicht verwundet.

Zeichnet die zweite Kriegsanneihe!

Rem., . . . , den 26. Februar 1915.

Aufruf

zur Sammlung von Kriegserinnerungen.

Angeregt durch einen Aufsatz in den Nassauischen Heimatblättern möchte ich meine Mitbürger in der Heimat auf einige Punkte aufmerksam machen, die zwar abseits von dem Getriebe des durch den Krieg bedingten Lebens liegen, aber doch eine dankbare und lohnende Aufnahme dem Stellen, der sich mit ihr beschäftigt.

Die „Nassauischen Heimatblätter“ (Oktober 1914) bringen einen Aufruf „zur Sammlung von Kriegserinnerungen.“

Es heißt dort gegen Schluß: „In Frage kommen, um es kurz zu sagen: Straßenfundgebungen bei der Mobilmachung und beim Einlaufen von Siegesnachrichten, Truppen- und Gefangenentransporte, Bauten von Baracken für Verwundete und Gefangene, Bewachung von Bahnhöfen, Bahnstrecken und Brücken, verändertes Aussehen privater und öffentlicher Gebäude durch Einrichtung zu Zwecken des Roten Kreuzes oder durch Entfernen feindlicher Namen und dergl. mehr.“

Wir bitten Einfendungen zu richten: An das Denkmälerarchiv des Landesmuseums nassauischer Altertümer zu Wiesbaden.“

Indem ich diesen Aufruf unterstütze, möchte ich gleichzeitig bitten, in noch höherem Grade derartige Gaben dem histor. Museum der Stadt Weilburg oder der Ortsgruppe Weilburg des Nass. Altertumsvereins zukommen zu lassen, die sich gern zur Entgegennahme bereit finden lassen werden. Der Wert der Sammlung besteht darin, daß er uns von dem veränderten Stadtbild und dem Leben in der Stadt, von der Stimmung der Bewohner Kenntnis gibt. Wir wissen z. B. fast nichts darüber, wie die Bewohner Nassaus sich zur Erhebung Preußens im Jahre 1813 gestellt haben, wir kennen kaum die Stimmung der großen Masse im Jahre der 48er Revolution. Niemand wird bestreiten, wie wichtig die Kenntnis der Regungen gerade der breiten Massen für die Beurteilung ist. Für Weilburg kämen also, soweit es einem Fernstehenden zu erkennen möglich ist, in Betracht: besonders photographische Aufnahmen und Zeichnungen über die Transport- und Verwundetenzüge und deren Verpflegung, über die Wachen der Landstürmer bei Beginn des Krieges, von Szenen, die sich bei der Mobilmachung und dem Einlaufen von Siegesnachrichten abspielten (z. B. vor den Zeitungsausgaben etc.), Bilder des in ein Lazarett umgewandelten Krankenhauses, aus der Tätigkeit der Landsturmkompanie und der Jugendwehr und andere durch den Krieg hervorgerufenen Organisationen. Ferner richte sich die Aufmerksamkeit auf die Sammlung von Extrablättern, der Tageszeitungen, öffentliche Bekanntmachungen über Regelung besonders des Wirtschaftslebens, von Flugschriften, Schriften von Orts- und Kriegsangehörigen betr. Krieg und Wirtschaftsleben. Ein Stimmungsbild bieten selbstredend in hohem Maße auch die Briefe an die Angehörigen im Felde, die zwar im Augenblick nicht Gegenstand der Sammlung sein können, auf die ich aber schon jetzt aufmerksam machen möchte.

Hinweisen will ich auch auf in der Heimat geführte Tagebücher, die wohl des Reizes eines Kriegstagebuches entbehren, ihnen aber an innerem Werte sehr oft gleichkommen dürfen.

Damit ist nicht alles erschöpft; auch soll dies nur eine Anregung sein. Wer mitten drin steht, wird das Nötige leicht erkennen.

So bitte ich denn nicht nur die Bewohner Weilburgs, sondern auch der Orte unseres Kreises, dazu beitragen zu wollen, dieses Ziel zu erreichen.

Ein feldgrauer Mitbürger.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorhersage für Dienstag, den 9. März 1915.
Bewölkung zeitweise abnehmend, doch vielenorts noch leichte Schneefälle, bei rauhen nordöstlichen Winden nachts Frost.

Wetter in Weilburg.	
Höchste Lufttemperatur gestern	8°
Niedrigste „ heute	-2°
Niederschlagshöhe	0 mm
Bahnpegel	4,10 m

Anichts-Postkarten

empfehl

A. Cramer.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass heute Nacht unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Philippine Bock
geb. Abel

nach kurzem, schwerem Leiden im nahezu vollendeten 85. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

P. Bock, Bürgermeister.

Ahausen, den 8. März 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt.

Bürgergarde.

Generalversammlung

Donnerstag, den 11. März cr., abends 9 Uhr,
im „Weilburger Hof“.

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahl der Rechnungs-Prüfungskommission, Festsetzung des Beitrags für 1915, Anträge und Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 10. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald Distr. 6 Lodemann, 11 b u. 12 a Vorderstefkopf sowie Totalität Distr. 2b, 3, 4, 9, 12b, 14, 15, 21 u. 22 c zur Versteigerung:

39 Nadelholzstangen 2r Klasse,	
462 „ „ 3r „	
265 „ „ 4r „	
330 „ „ 5r „	
330 „ „ 6r „	
4 Rmtr. Nadelholz-Nußscheit und Knüppel,	
(2 Mtr. lang).	
184 Rmtr. Buchen-Scheit,	
24 Rmtr. Buchen-Knüppel,	
42 „ Nadelholz-Scheit und Knüppel,	
775 Buchen-Wellen.	

Anfang im Distrikt 11 b Vorderstefkopf.

Löhnberg, den 4. März 1915.

Der Bürgermeister.

Tapeten

in großer Auswahl

Reste

besonders billig

August Bernhardt.

Inh.: G. Weidner.

Gesangbücher

zur Konfirmation

in großer Auswahl empfiehlt

A. Cramer.

Heizer auf Dampfwagen

für Ende März oder Anfang April gesucht.

Theodor Ohl,
Diez-Limb.urg.

Wasch- und Futterbüten

(durchgeschnittene Halbkußsäcker)

empfehl billigt.

Louis Kohl,
Weilmünster.

Sondersammlung zur Bekämpfung der Ungezieferplage im Osten.

Nach Abschluß der Sammlung gingen noch bei uns ein von N. N. in Schupbach 4 Ml.

Redaktion des „Weilburger Anzeiger“.

Infolge der enorm gestiegenen und fortgesetzt steigenden Preise der Futterartikel sehen sich die hiesigen und benachbarten Milchproduzenten sowie Händler veranlaßt, den Milchpreis von morgen ab um zwei Pfennig per Schoppen zu erhöhen.

Drahtgeflechte

viereckig und sechseckig

in allen Maschenweiten und Höhen

Stacheldraht, Garten-Geräte

empfehl

Eisenhandlung Jüllken.
Weilburg. — Markt.

Auk- u. Brennholz-Versteigerung

Mittwoch, den 10. März, von vormittags 10 Uhr werden versteigert in dem Distrikt 45 „Lichterwand“ und 64 b „Lichterkopf“:

- 6 Eichenstämmchen mit 1,46 Festm.,
- 15 Eichenstangen 1. Klasse,
- 8 Rm. Eichen-Rollscheit,
- 14 Rm. Eichen-Knüppel,
- 250 Eichen-Wellen,
- 262 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,
- 3800 Buchene-Prügelwellen.

Anfang in Lichterwand bei Nr. 386.

Weilmünster, den 4. März 1915.

Der Bürgermeister.

Limb.urg, 6. März. 1915. Wochenmarkt. Äpfel Pfd. 10—20 Pfg., Birnen per Pfd. 10—20 Pfg., Butter per Pfd. 1.35 Mk., Eier 2 Stück 19 Pfg., Kartoffeln per Ztr. 5.20 Mk. (Hochpreis).

la Pfläzer

Rotklee-Samen

garantiert reinste —
empfehl billigt

Aug. Weller,
Löhnberg.

Eine große helle

Werkstätte

mit kleinem Lagerraum, evtl.
mit Wohnung gesucht.
Zu erfragen i. d. Exp.

Carbid

empfehl

Aug. Weller,
Löhnberg.

„Schloß-Hof“

empfehl
Kulmbacher Pilsener

Vielfach prämiert. Neu
empfohlen. Stets frisch
Anstich u. in Flaschen.
noch nicht eingeführt, wer
Vertreter gesucht.

Näheres durch:
Pegbräu-Filiale Wiesbaden
Taunusstraße 22.

Das Einrahmen

Bildern

wird schnell und prä
beforgt.

A. Thilo Nachf.

Monatsmädchen

gesuch.
Zu erfragen i. d. Exp.